

V o r r e d e.

Daß jetzt schon die Erzählungen der Frau v. Genlis, statt der des berühmten Italiäners Francesco Soave in unserer Jugendbibliothek d. A. erscheinen, rührt daher, weil der Uebersetzer der letzteren, Hr. Dr. Zehner, eben so sehr Freund als Kenner der italiänischen Literatur und Sprache, sich dieser Uebersetzung mit ausgezeichnete Liebe weihete, und überdieß noch durch seine Berufshätigkeit an größerer Eile gehindert ward.

Indessen ist auch diese Uebersetzung nun beendet und gewährt einen seltenen Genuß, wie sich der Leser bald überzeugen wird, da auf diese Erzählungen unmittelbar Soave's folgen.

Grau Gräfin v. Genlis aber, die berühmte ehemalige Erzieherin der Kinder des Herzogs v. Orleans, schon um ihrer und der Schicksale ihrer Familie willen merkwürdig, ist zu bekannt, um hier mehr als Andeutungen über sie und den Geist, der in ihren Erzählungen weht, zu geben.

In den verschiedensten Lebens- und Standesverhältnissen durch diese Schicksale heimisch, zugleich eine eben so scharfe als feinsinnige Beobachterin des Menschenherzens, verbindet sie mit diesem psychologischen Scharfblicke eine Gewandtheit der Darstellung und die blühendste Diction, welches